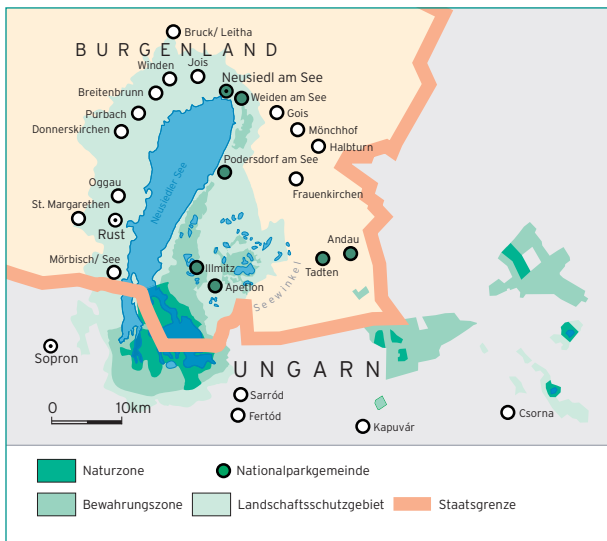


Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel



Das Gebiet Neusiedler See – Seewinkel beinhaltet neben den Resten einer Naturlandschaft (See und Sodalacken) eine floristisch, faunistisch und ökologisch besondere Kulturlandschaft, die extensiv und schonend genutzt wird, aber auch einer intensiven Produktionsnutzung und Nutzung als Erholungslandschaft unterliegt. In letzter Zeit waren bereits Negativwirkungen von Übernutzung erkennbar, Tendenzen, die mit den Schutzziele eines Nationalparks nicht vereinbar sind. Um aber diese Schutzziele zu erreichen und zu erhalten, sind Gestaltungsmaßnahmen in dieser Landschaft auszuführen. Dabei muß den naturräumlichen Gegebenheiten Rechnung getragen und die Dynamik der verschiedenen Ökosysteme berücksichtigt werden.

Die Durchführung solcher Maßnahmen bedarf nicht nur der Kenntnisse über die Biotopausgestaltung, sondern ganz besonders des Wissens um das ökologische Wir-

kungsgefüge, das im jeweiligen Ökosystem vorherrscht. Die Nationalparkgesellschaft hat daher die Aufgabe in den Natur- und Bewahrungszonen langfristige, wissenschaftliche Forschungen, laufende Kontrollen (Monitoring) und Beweissicherungen durchzuführen (NPG 1992, §§ 6[3] + 7[3]). Die Ergebnisse bilden die Grundlagen für die Managementpläne.

Seit 1994 werden Monitoringprogramme und Forschungen, deren Finanzierung dem BMLFUW obliegt, durchgeführt. Die Abstimmung der Programme erfolgt im Rahmen und mit Zustimmung des wissenschaftlichen Beirates, die Programmentwürfe werden von Gutachtern hinsichtlich Fragestellung, Methodik, zu erwartende Ergebnisse, Anwendbarkeit im Nationalparkmanagement und Finanzplan überprüft. Die Realisierung eines Programmes bedarf eines Vorstandsbeschlusses.

2008 wurden Ergebnisse von Langzeitmonitoringprogrammen in den Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich und in der Egretta veröffentlicht.



Neusiedler See National Park – Seewinkel (National Park Lake Neusiedl – Seewinkel)

The Lake Neusiedl – Seewinkel region includes, apart from the remainder of a natural landscape (lake and soda pools), also an exceptional cultivated landscape in terms of flora, fauna and ecology, which is being used extensively and carefully, but is also subject to an intensive use for production and as a recreational area. In recent times, negative effects of overuse have been noticeable; tendencies which are not compatible with the management objective of protection of a national park. However, in order to reach these management objectives of protection and to preserve this status, landscape design measures have to be carried out in this landscape. In this context the natural conditions and the dynamism of the various ecosystems are to be taken into account.

The implementation of such measures does not only require knowledge of biotope design, but also first and foremost knowledge about the prevailing ecological interactions within the relevant ecosystem. Thus the National Park Company has the task of carrying out long-term scientific re-

search, permanent monitoring and preservation of evidence in the natural and conservation zones (National Park Law 1992, Sections 6[3] + 7 [3]). The results constitute the basis of the management plans.

Since 1994 monitoring programmes and research projects, funded by the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management, have been carried out. The coordination of the programme is carried out within the framework and with the consent of the scientific advisory council; programme drafts are reviewed and expert opinions are delivered concerning research subject, methodology, expected results, applicability to national park management and financial planning. The implementation of the programme is subject to a decision taken by the board of directors.

In 2008 the results of long-term monitoring programmes were published in the treatises of the Zoological Botanical Society in Austria and in the journal *Egretta*.

In den Jahren 2007/2008 gelangten folgende Projekte zur Durchführung:

- Vegetationsökologisches und faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel
- Fischökologisches Monitoring im Neusiedler See
- Ornithologisches Monitoring: Monitoring der Reiher und Löffler des Neusiedler See-Gebietes in den Jahren 2007 und 2008
- Ornithologisches Monitoring: Brut- und Durchzugsbestände von Wasservögeln an den Lacken des Seewinkels in den Jahren 2007 und 2008
- Ornithologisches Monitoring: Brutbestand und Bruterfolg des Säbelschnäblers im Seewinkel (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Die Wiesenlimikolen-Bestände des Seewinkels (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand des Seeregenpfeifers im Seewinkel (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand der Flussseeschwalbe im Neusiedler See-Gebiet (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand von Stelzenläufer und Schwarzkopfmöwe im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Monitoring des Wiedehopfs in der Bewahrungszone Illmitz-Hölle (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Monitoring von Rohrdommel und Drosselrohrsänger im Schilfgürtel des Neusiedler Sees (2007, 2008)
- Ornithologisches Monitoring: Gänsebestände der Gattungen *Anser* & *Branta*: Durchzug und Winter 2006/2007 sowie 2007/2008 im Neusiedler See-Gebiet
- Die Großtrappe (*Otis tarda*) in der Bewahrungszone Waasen-Hanság
- Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Titel:

Vegetationsökologisches und faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: laufend

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See, Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsschutz der Universität Wien, Department für Populationsökologie der Universität Wien, Department für Evolutionsbiologie der Universität Wien, Institut für Zoologie, Anthropologie und Entwicklungsbiologie der Georg-August-Universität Göttingen,
Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung GmbH, Ökoteam – Institut für Faunistik und Tierökologie
Mag. Dr. Bieringer, Technisches Büro für Biologie

Durchführung:

Dr. Ingo Korner (Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung GmbH),
Dr. T. Wrbka (Department für Naturschutzbiologie,

Vegetations- und Landschaftsschutz der Universität Wien),
Ao. Univ.-Prof. Dr. W. Waitzbauer (Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsschutz der Universität Wien) und Mitarbeiter.

Zielsetzung:

- Dokumentation und Diskussion der Auswirkungen der Beweidung mit Rindern, Pferden und Eseln auf die unterschiedlichen Pflanzengesellschaften und ausgewählten Evertebraten des Grünlandes im Nationalpark Seewinkel/Neusiedler See (halophile Vegetation der Lackenränder, die pannonischen Trocken- und Halbtrockenrasen, die trockengeprägten Brachflächen aufgelassener Weingärten und Äcker);
- Reduktion und Eliminierung von Schilfröhricht an den Salzlackenufern;
- Aufrechterhaltung und Erhöhung der Biodiversität in der Nationalparkregion;
- das Beweidungsmanagement hat sich an den naturschutzfachlichen Zielen des Nationalparks, vor allem an der Zielvorgabe der Erhaltung und Restauration eines kleinräumigen, artenreichen Landschaftsmosaiks zu orientieren.

Ausgewählte Ergebnisse:

Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Ergebnisse der vegetationsökologischen Langzeitmontoring – Studie 1990 bis 2007:

Die Sukzessionsrichtungen in Weingartenbrachen konnten durch die angewandten Beweidungspläne in Richtung der Etablierung von Halbtrockenrasen gelenkt werden. Sowohl der Biomasseentzug als auch die Schaffung von Keimlücken resultierten in einer höheren Anzahl typischer Arten der Halbtrockenrasen verglichen mit unbeweideten Brachen. Die Etablierung von Arten der Halbtrockenrasen erfolgte über Diasporeneintrag durch Dung und durch an den Hufen anhaftende Erde.

Die Deckungswerte der Problemarten Quecke (*Elymus repens*) und Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) konn-

ten insgesamt deutlich verringert werden. Ein effektiver Rückgang der Quecke erfolgte allerdings erst durch zusätzliche intensive Beweidungsphasen im Frühjahr, wodurch die Ausläufer dieser Arten nachhaltig geschädigt werden.

In Halbtrockenrasen und wechselfeuchten Weiden konnte durch das angewandte Beweidungsmanagement eine Verbuschung durch Gehölzinitialen maßgeblich verhindert werden. Analog zu den Verhältnissen in den Weingartenbrachen nehmen gefährdete Arten sandiger Offenflächen wie *Plantago arenaria* und *Medicago monspeliaca* zu. Die



Problemart *Calamagrostis epigejos* stellte sich als weitgehend beweidungsresistent heraus, wenn keine zusätzlichen Maßnahmen gesetzt werden. Zu diesen Maßnahmen zählen Phasen intensiver Beweidung im Frühjahr, die eine Schädigung der Rhizome durch Tritt herbeiführen, sowie eine Kombination von jahreszeitlich unabhängiger Mahd und nachfolgender intensiver Beweidung.

Die Ausbreitung von Schilf an den ökologisch besonders wertvollen Lackenrändern konnte durch die Beweidung weitgehend gestoppt, bzw. stark verschilfte Bereiche wieder in Salzrasen rückgeführt werden. Die Auswirkungen der Beweidung auf das Schilf machten sich allerdings erst nach einigen Jahren als starker Rückgang der Deckungswerte bemerkbar, eine vorbereitende Mahd beschleunigte diesen Effekt. Dieser Rückgang verbesserte sowohl die Habitatbedingungen für seltene Pflanzenarten der Salzrasen und der Zwergbinsengesellschaften, als auch für eine Reihe von Vogelarten (Limikolen und Wasservögel), die auf diesen Lebensraum angewiesen sind. Die Reduktion des Schilfs ist vor allem auf die Zerstörung der Rhizome durch Tritteinwirkung zurückzuführen und weniger auf direkte Effekte des Biomasseentzugs. Die Beweidung durch Pferde stellte sich bei der Zurückdrängung des Schilfs als effektiver heraus als diejenige durch Rinder. Die Ergebnisse der

Studie zeigen, dass Salzrasen und wechselfeuchte Weiden des Neusiedler See-Gebietes ohne angepasstes Management durch Schilfröhrichte verdrängt werden. Die Erstellung von wissenschaftlich fundierten Beweidungsplänen, die auf standörtliche und phänologische Besonderheiten der Vegetation Rücksicht nehmen, aber auch zoologische Aspekte mit berücksichtigen, muss als Voraussetzung für den Einsatz der Beweidung als Managementmaßnahme angesehen werden. Eine Kontrolle der Managementmaßnahmen über ein möglichst kontinuierliches Monitoring ist entscheidend für die Justierung der Beweidungsintensität unter räumlich und zeitlich keineswegs konstanten Umgebungsbedingungen, wie sie im Seewinkel vorherrschen.

Veröffentlichungen/Berichte:

Korner, I., T. Wrbka, M. Staudinger & M. Böck, 2008. Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Ergebnisse der vegetationsökologischen Langzeitmonitoring – Studie 1990 bis 2007. In: **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrbka, 2008.** Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37: 1–84.

Die Spinnenfauna (Arachnida, Araneae) beweideter und unbeweideter Trockenrasen und Salzwiesen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel:

In dieser Studie über die Auswirkungen der Beweidung durch Rinder, Esel und Pferde auf die Spinnengemeinschaften und Spinnen-Diversität wurden 12 beweidete und 14 unbeweidete Untersuchungsflächen zwischen 14. April und 4. November 2001 mittels Barber-Fallen beprobt. Die Untersuchungsflächen umfassen mehrere Grasland-Lebensräume, die von Trockenrasen und wechselfeuchten Halbtrockenrasen bis hin zu alkalischen Salz- und Salzsumpfwiesen reichen. Die Weideflächen unterscheiden sich hinsichtlich der historischen Dauer ihrer Beweidung. Auf den 26 Untersuchungspunkten wurden insgesamt 1632 Spinnenindividuen aus 17 Familien und 104 Arten gefangen. *Pachygnatha degeeri* (SUNDEVALL 1830) ist die stetigste Art mit Vorkommen auf 20 Standorten. 21 Arten wurden erstmals im „Seewinkel“ nachgewiesen, fünf Arten sind überdies neu für Österreich: *Pirata insularis* Emerton 1885, *Dictyna szabói* (CHYZER 1891), *Clubiona pseudoneglecta* (WUNDERLICH 1994), *Haplodrassus moderatus* (Kulczynski 1897) und *Pellenes nigrociliatus* (Simon 1875). Diese Nachweise verdeutlichen das Biodiversitätspotenzial des Seewinkels.

Beweidung kann Spinnengemeinschaften durch Veränderungen des Pflanzenwuchses, der Vegetationsarchitektur und der Pflanzendiversität beeinflussen. In der vorliegenden Studie zeigten sich keine signifikanten Einflüsse auf die Spinnengemeinschaften durch die Beweidung. Der Ar-

tenreichtum unterschied sich weder zwischen beweideten und unbeweideten Flächen noch zwischen verschiedenen Vegetationszonen entlang der Untersuchungstransecte. Mögliche Gründe dafür sind (1) hohe Überlappung der Spinnenartengemeinschaften aufgrund eines ausgeprägten kleinräumigen Habitatmosaiks in den Untersuchungsgebieten, (2) zu geringe Wirkung der Beweidung im Vergleich zu anderen, stärkeren Umweltgradienten (z. B. Salzgehalt, Feuchtigkeit), (3) Unterschiede in der Beweidungsintensität zwischen den einzelnen Untersuchungsflächen und (4) die Auswahl der unbeweideten (Kontroll-)Flächen, die vermutlich zu klein waren, um Randeffekte aus unmittelbar angrenzenden beweideten Flächen zu verhindern. Die Positionierung und Größe der untersuchten Habitate waren allerdings als vegetationskundlich bereits mehrjährig bearbeitete Kontrollflächen vorgegeben.

Veröffentlichungen/Berichte:

Milasowszky, N. & W. Waitzbauer, 2008. Die Spinnenfauna (Arachnida, Araneae) beweideter und unbeweideter Trockenrasen und Salzwiesen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. In: **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrbka, 2008.** Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37: 107–124.

Auswirkungen der Beweidung auf die Heuschreckenfauna (Orthoptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel:

Die Gesamtartenzahl hängt im wesentlichen vom untersuchten Vegetationstyp ab, die Anzahl der Rote-Liste-Arten hingegen von der Art der Bewirtschaftung. Beweidete Flächen weisen eine höhere Zahl an Rote-Liste-Arten auf als unbeweidete, und Flächen mit einer längere Zeit hindurch aufrechten Weidetradition erreichen diesbezüglich höhere Werte als erst kürzlich eingerichtete Weiden. Es zeichnet sich also ab, dass auf Weideflächen seltene und gefährdete Arten auf Kosten von Allerweltsarten zunehmen.

Die Lackenrandbereiche sind als Sonderbiotoptyp für einige gefährdete Arten von großer naturschutzfachlicher Bedeutung. Die bisherigen Untersuchungen zur Beweidung im Seewinkel stimmen also im wesentlichen darin überein, dass Spezialisten, wie extreme Offenlandarten,

salztolerante Arten oder Rote Liste-Arten, begünstigt werden. Auf Grundlage der vorhandenen Daten können so gut wie keine Empfehlungen über die anzustrebende Intensität und jahreszeitliche Steuerung der Beweidung auf den unterschiedlichen Standorten abgegeben werden.

Veröffentlichungen/Berichte:

Bieringer, G., 2008. Auswirkungen der Beweidung auf die Heuschreckenfauna (Orthoptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. In: **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrbka, 2008.** Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37: 145–153.

Ist die Beweidung ein Selektionsfaktor für Laufkäfer (Carabidae) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel?

Eine Pferdeweide, eine Eselweide und eine von Rindern genutzte Triftweide sowie in jedem dieser Habitats ein von der Beweidung ausgeschlossenes Areal wurden untersucht. Insgesamt wurden 423 Individuen aus 57 Arten und 26 Gattungen nachgewiesen. Die häufigsten waren *Calathus fuscipes*, *Pogonus persicus* und *Harpalus affinis*. *Calathus fuscipes* und *Harpalus affinis* wurden auf fast allen Flächen nachgewiesen, während *Pogonus persicus* nur im beweideten und unbeweideten Bereich der Pferdeweide auftrat. Ebenso konnten *Scarites terricola*, eine in Österreich vom Aussterben bedrohte Art, als auch *Pogonus chalceus* und *Pogonus luridipennis*, beide halobiontische Laufkäfer, nur im unbeweideten Teil der Pferdeweide nachgewiesen werden. Obwohl es den Anschein hat, dass stenotope Arten eher in den beweideten Gebieten auftreten, wurde dennoch kein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Laufkäferge-

Vergleichende Untersuchungen der Koprophagen Käfergemeinschaft im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel:

200 Exkrementproben von Rindern und Pferden wurden auf ihre Coleopterenfauna untersucht. Insgesamt wurden 10 verschiedene Familien festgestellt, wovon aber nur Scarabaeoidea (22 Arten), Hydrophilidae (8 Arten) und Histeridae (5 Arten) der typischen Dungfauna angehören. Es zeigte sich, dass sich die Zahlen der Dungkäfer im Verhältnis Rind : Pferd wie 1 : 6 verhalten. Bemerkenswert ist – verglichen mit den Sammelergebnissen früherer Jahrzehnte – die geringe Artenzahl. Manche, einst häufige Arten, darunter auch der Mondhornkäfer, *Copris lunaris*, ein typischer Besiedler des Rinderdunges, sind sehr selten geworden. Im Dung der Driftweiden konnte diese Art nicht mehr nachgewiesen werden, was vermutlich auf die diskontinuierliche Beweidung mancher Hutweidebereiche zurückzuführen ist und wiederum die Bedeutung einer Dauerbeweidung unterstreicht.

Veröffentlichungen/Berichte:

Tesarik, E. & W. Waitzbauer, 2008. Vergleichende Untersuchungen der Koprophagen Käfergemeinschaft im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. In: **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrbka, 2008.** Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37: 229–260.

meinschaften, weder zwischen beweideten und unbeweideten Flächen, noch zwischen den unterschiedlichen Beweidungsformen, registriert. Es scheint, als wären Laufkäfer von abiotischen Faktoren wie Salzgehalt, Bodenstruktur und mikroklimatischen Faktoren stärker beeinflusst als von der Höhe und Zusammensetzung der Vegetation.

Veröffentlichungen/Berichte:

Truxa, C.M. & W. Waitzbauer, 2008. Ist die Beweidung ein Selektionsfaktor für Laufkäfer (Carabidae) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel? In: **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrbka, 2008.** Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006. Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37: 217–227.

GESAMMELTE ERGEBNISSE IN:

Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006.

Herausgegeben von **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrbka, 2008.** Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37, 344 S.



Abbildung 1: Titelblatt der Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37 (2008): Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006.

Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006.

Herausgegeben von **Waitzbauer, W., I. Korner & T. Wrбка, 2008.** *Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich Band 37, 344 S.*

Inhalt:

Ingo Korner, Thomas Wrбка, Markus Staudinger & Manuel Böck: Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Ergebnisse der vegetationsökologischen Langzeitmonitoring – Studie 1990 bis 2007 – <i>Grazing monitoring in the nationalpark Lake Neusiedl. Results of the vegetation ecological long-term monitoring program 1990-2007</i>	1
Pamela Zolda: Ökologische Analyse der Gemeinschaft frei lebender Bodennematoden (Fadenwürmer) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (Österreich). – <i>Ecological analysis of free living soil nematode communities (roundworms) in the national park Lake Neusiedl – Seewinkel (Austria)</i>	85
Norbert Milasowszky, Stefan Agnezy, Martin Hepner & Wolfgang Waitzbauer: Die Spinnenfauna (Araneae) des Seedammes im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>The spider fauna (Araneae) of the "Seedamm" in the national park Lake Neusiedl</i>	93
Norbert Milasowszky & Wolfgang Waitzbauer: Die Spinnenfauna (Arachnida, Araneae) beweideter und unbeweideter Trockenrasen und Salzwiesen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Grazed and ungrazed dry meadows and alkaline salt meadows in the national park Lake Neusiedl-Seewinkel (Austria)</i>	107
Karoline Uteseny: Einfluss der Beweidung auf die Collembolenfauna verschiedener Graslandbiotope an der Zicklacke (Seewinkel, Burgenland). – <i>Impact of grazing on Collembola in different grasslands at the pond "Zicklacke" (Seewinkel, Burgenland)</i>	125
Georg Bieringer: Auswirkungen der Beweidung auf die Heuschreckenfauna (Orthoptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Influence of grazing on the fauna of grasshoppers (Orthoptera) in the National Park Lake Neusiedl-Seewinkel</i>	145
Wolfgang Rabitsch: Notizen zur Wanzenfauna (Insecta, Heteroptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel und Anmerkungen zu deren Eignung als Indikator von Pflegemaßnahmen. – <i>Notes on the True bugs (Insecta, Heteroptera) in the national park Lake Neusiedl-Seewinkel and comments about their suitability as indicators for a habitat management</i>	155
Werner E. Holzinger & Herbert Nickel: Zikaden (Hemiptera: Auchenorrhyncha) als Erfolgsindikatoren der Beweidungsmaßnahmen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Cicadas (Auchenorrhyncha) as indicators of the success of rotational grazing in the national park Lake Neusiedl – Seewinkel (Burgenland, Austria)</i>	173
Stefan Agnezy: Von Weingärten zu Trockenrasen. Laufkäfer (Carabidae) als Indikatoren für landschaftliche Veränderungen auf dem Podersdorfer Seedamm (Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel). – <i>Influence of grazing on selected butterflies (Lepidoptera) in the national park Lake Neusiedl. From vineyards to dry grass meadows. Groundbeetles (Carabidae) as indicators of landscape changes on the „Podersdorfer Seedamm“ (national park lake Neusiedl-Seewinkel)</i>	191
Christine M. Truxa & Wolfgang Waitzbauer: Ist die Beweidung ein Selektionsfaktor für Laufkäfer (Carabidae) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel? – <i>Grazing – a selection factor for groundbeetles (Carabidae) in the National Park Lake Neusiedl-Seewinkel?</i>	217
Erhard Tesarik & Wolfgang Waitzbauer: Vergleichende Untersuchungen der Koprophagen-Käfergemeinschaft im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Community analysis of the dung beetle fauna in the national park Lake Neusiedl – Seewinkel</i>	229
Marie Lampropoulos, Julia Bauder, Michaela Kainz, Alexander Nemeč, Johanna Scheiblhofer, Wolfgang Waitzbauer: Auswirkungen der Beweidung auf ausgewählte, tagaktive Schmetterlingsgruppen (Lepidoptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Influence of grazing on selected butterflies (Lepidoptera) in the national park Lake Neusiedler – Seewinkel</i>	261
Gerald Hölzler: Wildbienen und Grabwespen (Apoidea, Hymenoptera) auf Weideflächen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Wild bees and digger wasps from grazing areas in the National park Lake Neusiedl – Seewinkel</i>	293
Melanie Tista: Die Auswirkungen von Beweidung auf die Ameisenfauna (Formicidae, Hymenoptera) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. – <i>Effects of grazing on ants (Formicidae, Hymenoptera) in the national park Lake Neusiedl – Seewinkel</i>	307
Peter Mühlböck: Einfluss der Beweidung auf die Kleinsäugerzönosen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (Burgenland, Österreich). – <i>Influence of grazing on small mammals in the national park Lake Neusiedl (Burgenland, Austria)</i>	325

Titel:

Fischökologisches Monitoring im Neusiedler See

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: laufend

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
Naturhistorisches Museum Wien – Fichsammlung,
DWS Hydro-Ökologie, Technisches Büro für
Gewässerökologie und Landschaftsplanung.

Durchführung:

Dr. Georg Wolfram (DWS Hydro-Ökologie),
Dr. Ernst Mikschi (Naturhistorisches Museum Wien –
Fichsammlung),
Prof. Dr. Jan Kubecka (Hydrobiological Institute,
Academy of Sciences of the Czech Republic),
Univ.Prof. Dr. Alois Herzog (Biologische Station
Neusiedler See).

Zielsetzung:

Die Maßnahmen und Eingriffe, die im Rahmen der Realisierung eines fischereilichen Managementplanes zur Durchführung kommen, müssen in ihrer Wirkungsweise überprüft werden. Zu diesem Zwecke ist ein Monitoring unerlässlich. Dieses hat folgende Schwerpunkte:

- Semiquantitative/qualitative Bestandserhebungen: CPUE (catch per unit effort) Fänge mittels Kiemennetzen und Elektrobefischungen;
- Quantitative Bestandserfassung mittels Echolotung (Horizontalbeschallung);
- Erfassen der Populationsstruktur der einzelnen Arten;
- Trophische Einnischung der wichtigsten Arten.

Ergebnisse:

Im Jahr 2008 wurden die Elektro-Befischungen am Schilfrand des Neusiedler Sees in zwei Terminblöcken fortgesetzt. Die Aufnahmen fanden an vier Tagen im Frühjahr (29./30. 4., 6./7. 5. 2009) und an drei Tagen im Herbst (29. 9.–2. 10. 2009) statt. Die Aufnahmen konzentrierten sich wie in den Vorjahren auf den Südteil (Kernzone des

Nationalparks) und den Raum Illmitz. Zusätzlich fanden Erhebungen im Raum Oggau und Mörbisch statt. Neben den E-Befischungen wurde Anfang Juli 2008 eine Befischung mittels Schubnetz durchgeführt. Die insgesamt 59 Einzelaufnahmen verteilten sich über den gesamten See südlich Donnerskirchen und inkludierten Befischungen im offenen See, am Schilfrand sowie in ausgewählten Bereichen im Schilfgürtel (Kanäle, Ruster Poschn).

Das Artenspektrum der Aufnahmen 2008 entsprach weitgehend jenem der letzten Jahre. Ein Nachweis von Karausche und Schied gelang auch im vergangenen Jahr nicht. Erfreulich sind die häufigeren Nachweise des Flussbarsches, vor allem im Raum Illmitz.

Die Elektro-Befischungen am Schilfrand und im Schilfgürtel bestätigen weitgehend die Befunde früherer Erhebungen, insbesondere die Verteilungsmuster der Fischarten im Schilfgürtel. Häufigste Art war im Frühjahr die Güster, im Herbst traten auch andere Arten stärker in den Vordergrund. Hinsichtlich der Biomasse dominierten Güster, Karpfen, Giebel und Zander.

Die Langzeitentwicklung seit Mitte der 1990er Jahre lässt keine auffälligen Veränderungen erkennen, lediglich der Aal erfuhr in den letzten 10 Jahren einen deutlichen Rückgang. Auswirkungen der wechselvollen hydrologischen Situation während der letzten Jahre auf die Fischfauna des Neusiedler Sees lassen sich derzeit nicht sicher belegen, doch deuten einige Befunde auf Verschiebungen in der Dominanzverteilung der Arten hin.

Die Jungfisch-Aufnahmen bestätigten die Dominanz der Laube im Neusiedler See; unter den 8.678 gefangenen 0+ waren 88,5 % Lauben, gefolgt von 9,3 % Kaulbarschen. Weitere Artnachweise gelangen für Sichling, Brachsen, Güster, Rotaugen, Rotfeder, Flussbarsch, Giebel und Blaubandbärbling.



Die Jungfischdichten bewegten sich 2008 in der gleichen Größenordnung wie 1991/1992. Auch die relativen Anteile der Arten und die räumlichen Verteilungsmuster waren in den beiden Untersuchungsperioden ähnlich. Im Gegensatz zu den beiden Jahren Anfang der 1990er Jahre war jedoch Wachstum der 0+ deutlich besser oder die Laichzeit begann früher.

Veröffentlichungen/Berichte:

Wolfram, G., A. Wolfram & E. Mikschi, 2008. Fisch-ökologisches Monitoring Neusiedler See 2006 & 2007. Bericht Donabaum & Wolfram OEG, 51 S.

Wolfram, G., E. Mikschi & A. Wolfram, 2009. Fisch-ökologisches Monitoring Neusiedler See 2008. Bericht DWS Hydro-Ökologie (02/035-B06), 60 S.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Bestandssituation der Reiher und Löffler des Neusiedler See-Gebietes

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: 2006–2010

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
BirdLife Österreich

Durchführung: Dr. Erwin Nemeth

Zielsetzung:

Erfassen der Zahl der Brutpaare aller Schreitvogelarten (inklusive Zwergscharbe), des Bruterfolges der Silberreiher und Gewinn neuer Daten zur Nahrungssuche von Silber-, Purpur-, Graureiher und Löffler.

Der Brutbestand wurde aus der Luft mit Hilfe eines Kleinflugzeuges ermittelt. Bei diesen Flügen werden alle Kolonien mehrfach fotografiert (ca. 1850 Bilder im Jahr 2008). Mit den Fotos kann man neben dem Bestand auch den Bruterfolg einzelner Nester der Silberreiher bestimmen. Insgesamt wurden sechs Flüge absolviert. Die Nahrungsgebiete einzelner Arten wurden durch die Beobachtung ausfliegender Reiher und Löffler der Kolonie Große Schilfinsel erfasst. Insgesamt wurden in den Monaten Mai, Juni und Juli 233 Ausflüge registriert. Die Auswertung erfolgte mit einem geographischen Informationssystem (ArcView 3.2) und der ArcView-Extension AnimalMovement.

Ergebnisse:

Die Bestandszahlen 2003–2008 sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Beim Silberreiher ist eine geringe Bestandszunahme feststellbar, die Bestände von Graureiher und Löffler haben sich fast verdoppelt. Die Zwergscharben haben in ihrem zweiten Jahr als Brutvogel mit 16 Brutpaaren den Vorjahresbestand leicht erhöht. Beim Purpureiher gab es weniger Nester. In der Kolonie wurden keine Nester von Nachtreiher und Seidenreiher nachgewiesen. Beide Arten haben kleine oft gut versteckte Nester und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie vom Flugzeug aus übersehen wurden. Da adulte Nachtreiher in den letzten Jahren immer wieder während der Brutsaison gesichtet werden, erschien es doch wahrscheinlich, dass sie im Gebiet brüten. Tatsächlich wurden im heurigen Winter Horste einer Nachtreiherkolonie entdeckt. Hans-Martin Berg und Michael Dvorak fanden am 27. Dezember 2008 15 Nester in einem niedrigen Wäldchen in der Nähe von Apetlon (M. Dvorak. pers. Mitt.). Die Horste lagen gut versteckt unter dem Kronendach, sie sind daher bei Belaubung vom Flugzeug aus kaum sichtbar und ein Flug im Jahr 2007 über dieses Gebiet war wahrscheinlich deswegen ergebnislos. In der nächsten Brutsaison soll dieses Gebiet vom Boden aus erkundet werden.

Wie im Vorjahr kam es wieder zu Verlagerungen bei den Koloniestandorten (Abbildung 2). Diesmal war für die Silberreiher wieder die Große Schilfinsel der größte Brutplatz (263 Brutpaare), gefolgt von den Kolonien Oggau (160 Brutpaare), Mörbisch (88 Brutpaare) und der Biologischen Station (84 Brutpaare). Ein neuer Koloniestandort entstand im Darscho im südöstlichen Teil des Schilfgürtels. Der Koloniestandort St. Andrä wurde aufgegeben. Wie in den

Art	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Silberreiher	745	643	518	486	647	678
Purpureiher	133	86	35	99	110	89
Graureiher	128	98	99	94	81	156
Löffler	81	45	39	38	47	84
Nachtreiher	8	?	?	?	?	?
Seidenreiher	?	?	?	?	1	?
Zwergscharbe	-	-	-	-	14	16

Tabella 1: Bestandszahlen der im Neusiedler See – Gebiet brütenden Reiher, Löffler und Zwergscharben in den Jahren 2003–2008.

vergangenen Jahren fanden sich die meisten Purpureiher in den Kolonien Mörbisch und Oggau. Alle Löffler brüteten auf der Großen Schilfinsel (Abb. 2). Die Zwergscharben bauten ihre Nester wie im Vorjahr auf zum Teil denselben Schilfbülten auf der Großen Schilfinsel in unmittelbarer Nachbarschaft von Löffler, Graureiher und Silberreiher.

Veröffentlichungen/Berichte:

Nemeth, E., 2008. Die Zwergscharbe, *Phalacrocorax pygmeus* (Pallas 1773) – ein neuer Brutvogel für Österreich. *Egretta* 49: 2–5.

Nemeth, E., 2009. Monitoring der Reiher, Löffler und Zwergscharben des Neusiedler See-Gebietes im Jahr 2008. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (Nationalpark-Projekt NP25). Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 3–7.

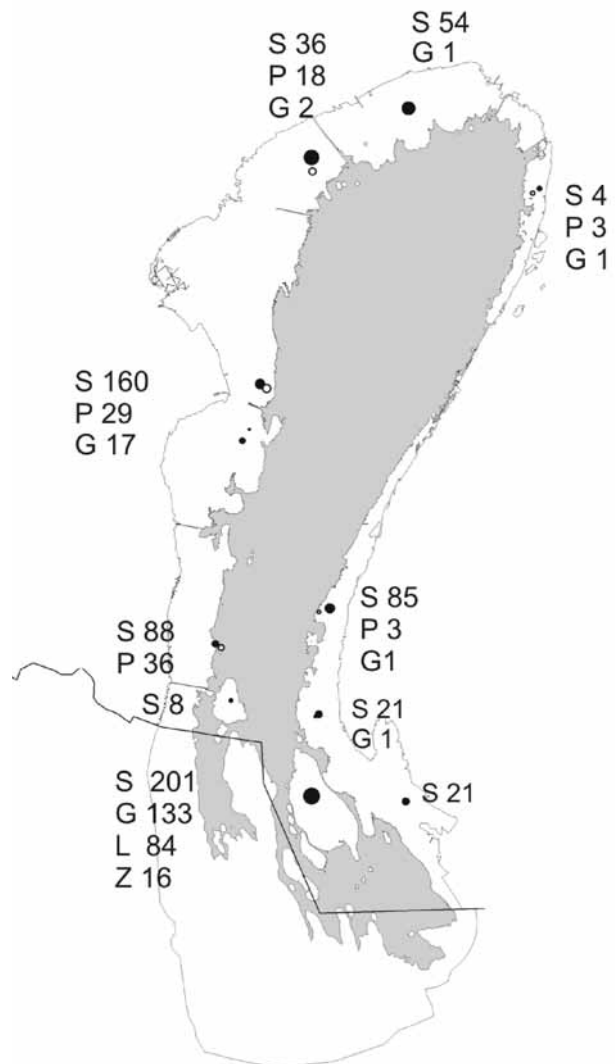


Abbildung 2: Verteilung der Kolonien der Reiher und Löffler im Jahr 2008. **S** bedeutet Silberreiher, **P** Purpureiher, **G** Graureiher, **L** Löffler und **Z** Zwergscharbe. Angegeben sind die Anzahl der Brutpaare pro Kolonie. Schwarze Kreisflächen sind Silberreiher-, weiße sind Purpureiherkolonien.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Brut- und Durchzugsbestände von Wasservögeln an den Lacken des Seewinkels in den Jahren 2007 und 2008

Projektstatus: Monitoring**Laufzeit:** 2006–2010**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
Nationalparkgesellschaft, BirdLife Österreich.

Durchführung:

Dr. Michael Dvorak, Dipl.Ing. Harald Grabenhofer
und Dr. Beate Wendelin

Zielsetzung:

Vollständige Bestandsaufnahmen der brütenden Schwimmvögel an den Lacken des Seewinkels wurden in den Jahren 1985–1988, 1992, 1997 und 2001 durchgeführt. 2001–2005 kam es im Rahmen eines fünfjährigen ornithologischen Monitorings zu jährlichen Zählungen der Schwimmvogel – Brutzeitbestände. Dieses Programm wurde um eine weitere 5-Jahresperiode bis 2010 verlängert. Die Erfassung der Brutbestände erfolgte 2008 zwischen 2. Mai und 13. Juli.

Ergebnisse:

2008 war die Wasserstandssituation im Gebiet recht unterschiedlich. Während die Weißwasserlacken des zentralen Seewinkels (Obere Halbjochlacke, Fuchslochlacke, Stundlacke etc.) und auch einige Lacken am Seerand (Kirchsee, Obere Hölllacke) fast durchwegs für Entenvögel zu niedere Wasserstände aufwiesen, führten alle größeren Lacken ausreichend Wasser um gute Wasservogel-Brutbestände zu ermöglichen.

Zwergtaucher, *Tachybaptus ruficollis*: 2008 bestanden an 12 Gewässern Brutvorkommen, in vier weiteren Gebieten gelang zumindest eine Brutzeitbeobachtung. Den größten Bestand wiesen 2008 die Apetloner Meierhoflacke mit 3–4 Paaren und der Illmitzer Zicksee mit zumindest vier

Paaren auf. Auf letzterem wurden am 13. 7. vier Paare mit Pulli gezählt. Der Gesamtbestand des Seewinkels lag daher bei 23–30 Revieren/Paaren, eine Bestandsgröße, die schon längere Zeit nicht mehr erreicht worden war. 2007 waren es 9–11 Reviere, 2006 nur 5–7, 2005 7–11 und 2003 12–14. Der Grund für die sehr gute Bestandssituation liegt wohl darin, dass viele der vom Zwergtaucher bevorzugten gut bewachsenen Schwarzwasserlacken gute Wasserstände aufwiesen.

Haubentaucher, *Podiceps cristatus*: Regelmäßige Beobachtungen gelangen 2008 nur an den beiden alljährlich besetzten Brutplätzen St. Andräer Zicksee und Weißsee. Der Gesamtbestand des Seewinkels lag bei 5–6 Paaren, im Vergleich dazu waren es 2007 3–5 und 2006 7–12.

Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*: Am Illmitzer Zicksee konnten die ganze Brutzeit hindurch zwei Paare festgestellt werden, hier gelang auch am 15. 6. einer der in den letzten Jahren selten gewordenen Brutnachweise (ein Paar mit Pulli). Weitere Beobachtungen stammen von der Apetloner Meierhoflacke vom 2. 5. und 15. 6. (je 1 Paar), vom Darscho (1 Ex. am 14. 5.), vom Herrensee (1 Paar am 3. 5.), von der Langen Lacke (1 Paar am 1. 6.), von der Neufeldlacke (1 Ex. am 2. 5.) und von der Westlichen Wörthenlacke (1 Paar am 7. 5.). Geht man davon aus, daß es sich bei den Beobachtungen im Bereich Lange Lacke-Wörthenlacken immer um dasselbe Paar gehandelt hat, lag der Brutzeitbestand des Schwarzhalstauers bei 4–5 Paaren.

Höckerschwan, *Cygnus olor*: 2008 gelangen Brutnachweise für drei Paare am Darscho, am Unteren Stinkersee und an der Westlichen Wörthenlacke. Auch der Bestand an Nichtbrütern lag heuer vergleichsweise hoch: am 2. 5./3. 5. wurden 118 Exemplare gezählt, davon 51 auf der Lettengrube, am 6. 5./7. 5. waren es 113 Exemplare, Maximum 50 am Unteren Stinkersee, am 13. 5./14. 5. wurden dann nur mehr 68, am 18. 5./19. 5. nur mehr 69 Höckerschwäne gezählt.

Brandgans, *Tadorna tadorna*: Der Brutzeitbestand ist im Vergleich zu 2007 (90–110 Ex.) wiederum etwas angewachsen. Der Gesamtbestand lag 2008 bei 120–125 Indi-

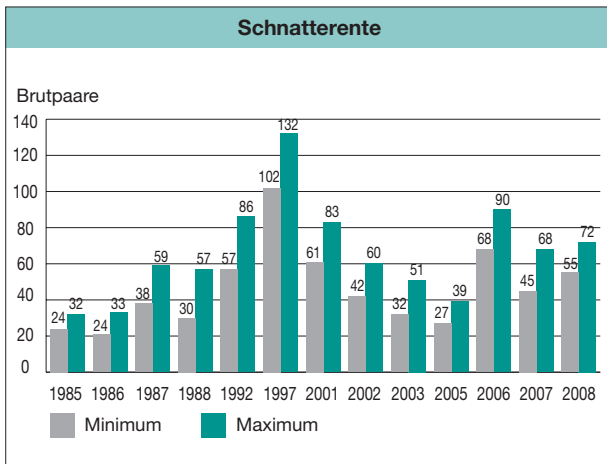


Abbildung 3: Bestandsentwicklung der Schnatterente im Seewinkel in den Jahren 1985-2008.

viduen. Brutnachweise gelangen an acht Lacken. Insgesamt brüteten 2008 23–24 Brandgans-Paare im Seewinkel (im Vergleich zu 14–16 im Jahr 2007 und 13 im Jahr 2006).

Pfeifente, *Anas penelope*: Wie jedes Jahr verblieben einige Durchzügler recht lange im Lackengebiet.

Schnatterente, *Anas strepera*: Der Brutbestand lag 2008 mit 55–72 Paaren etwas über dem Wert von 2007 mit 45–68 Paaren, war aber immer noch deutlich geringer als 2006 (68–90 Paare). Die Schwerpunkte lagen an den großen Lacken: an der Langen Lacke gab es heuer 13–14 Paare, am Illmitzer Zicksee 5–7, an der Östlichen Wörthelacke vier, an der Lettengrube ebenfalls vier und an der Westlichen Wörthelacke 4–7. Die Gesamtzahl der zwischen 2. 5. und 19. 5. 2008 an den Lacken gezählten Schnatterenten lässt vermuten, dass heuer im Mai bis zu 130 nichtbrütende Männchen oder Paare im Seewinkel

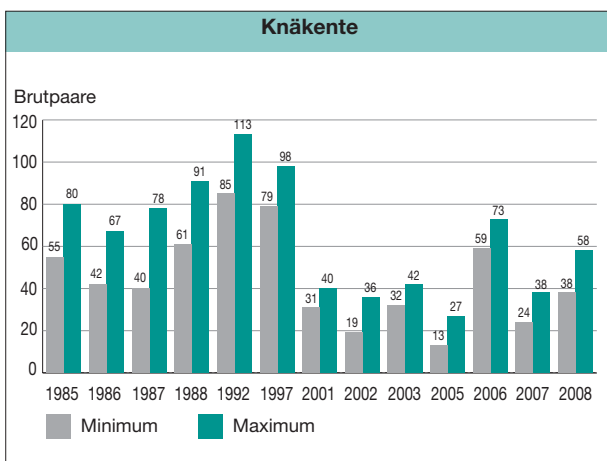


Abbildung 5: Bestandsentwicklung der Knäken im Seewinkel in den Jahren 1985-2008.

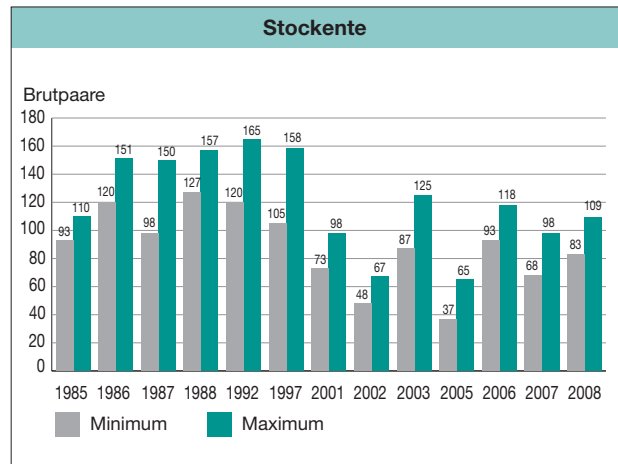


Abbildung 4: Bestandsentwicklung der Stockente im Seewinkel in den Jahren 1985-2008.

versammelt waren. Im Juni erhöhte sich die Zahl der im Gebiet mausernden Schnatterenten auf 665 Exemplare.

Krickente, *Anas crecca*: Bis Anfang Mai sind noch Durchzügler in hoher Zahl im Seewinkel zu sehen (am 2. 5.: 48 ♂, 23 ♀; am 7. 5.: 29 ♂, 16 ♀). Am 1. 6. sind schon die ersten Mausergäste anwesend (18 ♂, 6 ♀), deren Zahl sich dann in den folgenden zwei Wochen schnell vergrößert (am 8. 6.: 118 ♂, 10 ♀ und am 14. 6.: 275 ♂, 23 ♀). Die Sommerzählung am 13. 7. ergab hingegen nur 52 Exemplare, allerdings war zu diesem Zeitpunkt in vielen Lacken nur mehr wenig Wasser.

Stockente, *Anas platyrhynchos*: Der Brutbestand der Stockente (83–109 Paare) ist gegenüber 2007 (68–98 Paare) leicht angestiegen. Die beiden am besten besiedelten Gewässer waren die Lange Lacke (12–13 Paare) und der Illmitzer Zicksee (12–17 Paare). Die ersten Mausergäste erschienen am 14. 5. (45 ♂, 5 ♀ an der Langen Lacke); am

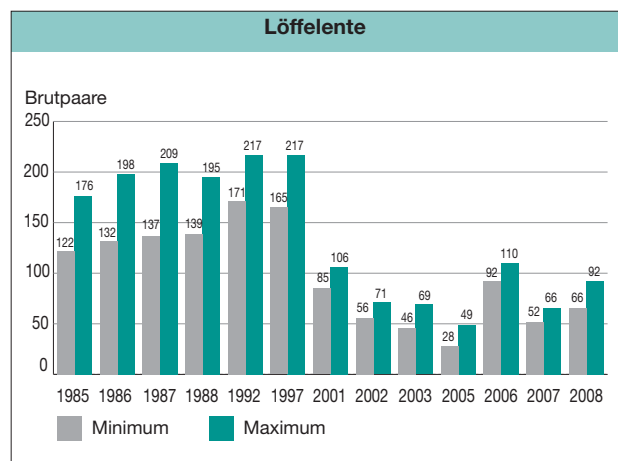


Abbildung 6: Bestandsentwicklung der Löffelente im Seewinkel in den Jahren 1985-2008.

	3. 4. Seew.	20. 4. Seew.	27. 9. Seew.	15. 10. Seew.	15. 10. Ns.See	15. 11. Seew.	12. 11. Ns.See	13. 12. Seew.
Krickente	2.586	595	4.152	3.705	17	1.912	683	1.184
Löffelente	2.074	391	1.497	785	–	206	400	118
Stockente	39	–	1.423	601	141	1.698	418	467
Pfeifente	543	89	408	338	–	1.602	–	1.509
Kolbenente	609	1.169	77	–	370	9	350	–
Bläßhuhn	500	1.052	40	–	–	–	–	–
Schnatterente	456	231	90	44	–	122	30	187
Tafelente	93	56	187	87	–	179	–	63
Knäkente	309	53	2	–	–	–	–	–
Brandgans	76	75	29	27	–	6	42	2
Kormoran	–	–	1	–	136	33	74	–
Höckerschwan	59	70	12	2	5	14	–	11
Spießente	58	11	18	12	–	25	–	4
Reiherente	13	6	–	1	–	12	–	2
Haubentaucher	2	–	–	–	3	9	–	4
Gänsesäger	–	–	–	–	–	4	–	12
Schellente	7	2	–	–	–	–	–	–
Zwergtaucher	–	–	5	–	–	–	–	–
Schwarzhalstaucher	1	1	–	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	7.425	3.801	7.941	5.602	672	5.831	1.997	3.563

Tabelle 2: Ergebnisse der Schwimmvogelzählungen im Seewinkel und am Neusiedler See im Frühjahr 2008 sowie im Herbst und Winter 2008/09. Seew. = Seewinkel, Ns. See = Neusiedler See.

19. 5. waren hier schon 139 ♂ und 11 ♀ versammelt und am Illmitzer Zicksee wurden am 18. 5. 73 ♂, 7 ♀ gezählt. Am 1. 6. konnten 343 ♂, 17 ♀, am 8. 6. 345 ♂, 19 ♀ und am 14. 6./ 15. 6. 375 ♂, 11 ♀ gezählt werden. Die Sommerzählung (13. 7.) ergab 1.147 Exemplare.

Spießente, *Anas acuta*: 2008 gab es Hinweise auf 3–4 Brutpaare.

Knäkente, *Anas querquedula*: Mit 38–58 Brutpaaren hat der Bestand gegenüber dem trockenen Jahr 2007 (24–38 Paare) leicht zugenommen. Es waren nur 16–21 Lacken besiedelt, eindeutiger Schwerpunkt war der Illmitzer Zicksee der mit 14–20 Brutpaaren fast 40 % des Gesamtbestandes beherbergte.

Löffelente, *Anas clypeata*: Mit 66–92 Brutpaaren hat der Brutbestand der Löffelente im Vergleich zu 2007 (52–66 Brutpaare) zugenommen, erreichte allerdings bei weitem nicht das Niveau des Jahres 2006 (92–110). Es waren nur 22 Lacken besiedelt. Die Schwerpunkte lagen an den großen Lacken mit 14–15 Paaren an der Langen Lacke, 10–12 Paaren am Illmitzer Zicksee und 6–7 Paaren an der Östlichen Wörthenlacke.

Kolbenente, *Netta rufina*: 2008 erbrachte absolute Rekordzahlen. Von Anfang Mai bis Mitte Juni wurden zwi-

schen 1.360 und knapp 1.850 Kolbenenten im Seewinkel gezählt. Die größten Ansammlungen fanden sich am Unteren Stinkersee mit Maxima von 1.296 Exemplaren am 8. 6. und 1.536 Exemplaren am 15. 6.; auf der Warmblutkoppel lag die Höchstzahl am 1. 6. bei 968 Exemplaren und an der Westlichen Wörthenlacke am 31. 5. bei 355 Exemplaren. Der Illmitzer Zicksee beherbergte nur Anfang Mai größere Trupps (maximal 831 Individuen). Ab 1. 6. gelangen insgesamt 30 Brutnachweise. Zentrum des Brutbestandes ist der Untere Stinkersee mit 13 Junge führenden Weibchen, die Östliche Wörthenlacke mit acht und die Westliche Wörthenlacke mit sechs. Einzelne Brutnachweise gelangen am Illmitzer Zicksee und am Südlichen Stinkersee.

Tafelente, *Aythya ferina*: Der Tafelenten-Bestand war 2008 etwa so hoch wie 2007. Brutnachweise gelangen an der Östlichen Wörthenlacke mit 8–9 Junge führenden Weibchen, sowie am Fischteich in der Martentau mit einem führenden Weibchen.

Moorente, *Aythya nyroca*: Im Jahr 2008 gelangen an sieben Gewässern Brutzeitbeobachtungen, der Brutbestand lag bei 7–8 Paaren, die sich auf die folgenden Lacken verteilten: Apetloner Meierhoflacke (1 Paar), Arbestau Ost (1 Paar), Fischteich im Martentau (1 Paar), Herrnsee (1 Paar), Illmitzer Zicksee (1–2 Paare), Östliche Wörthenlacke (1 Paar) und Unterer Stinkersee (1 Paar).

Reiherente, *Aythya fuligula*: Der Bestand war 2008 nicht größer als 10 Individuen, es gelangen keine Brutnachweise.

Blässhuhn, *Fulica atra*: Brutzeitbeobachtungen gelangen an 12 Gewässern, der Gesamtbestand lag bei 49–65 Revieren.

Frühjahrs- und Herbstdurchzug: 2008 wurden wie 2006 und 2007 systematische Zählungen der Rastbestände von Schwimmvögeln an den Lacken des Seewinkels und am Neusiedler See durchgeführt (siehe Tabelle 2). Im Frühjahr 2008 sind vor allem die hohen Zahlen an Krick- und Löffelenten an den Lacken bemerkenswert. Im Herbst 2008 rasteten im Oktober und November ca. 1500 Pfeifenten an der Warmblutkoppel.

Veröffentlichungen/Berichte:

Dvorak, M., H. Grabenhofer & B. Wendelin, 2008.

Brut- und Durchzugsbestände von Wasservögeln an den Lacken des Seewinkels im Jahr 2007. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (Nationalpark-Projekt NP25). Bericht über das Jahr 2007. BirdLife Österreich Eigenverlag, 9–20.

Dvorak, M., H. Grabenhofer & B. Wendelin, 2009.

Brut- und Durchzugsbestände von Wasservögeln an den Lacken des Seewinkels im Jahr 2008. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (Nationalpark-Projekt NP25). Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 8–19.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand des Säbelschnäblers im Seewinkel

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: bis 2010

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
BirdLife Österreich,
WWF.

Durchführung:

Dr. Bernhard Kohler, Mag. Georg Bieringer

Zielsetzung:

Der Umfang der Säbelschnäbler – Brutbestände wird im Seewinkel seit 1984 mit der gleichen Methode abgeschätzt: mittels einer Serie von Zählungen wird versucht die Maximalzahl brütender oder jungführender Paare zu bestimmen. Vier Zählungen im Mai dienten zur Erfassung des Brutbestandes, eine Zählung in der zweiten Junihälfte ver-

mittelte einen Überblick über die Anzahl der führenden Brutpaare und die Zahl der (fast) flüggen Jungvögel.

Ergebnisse:

Die Säbler-Bestandserhebungen 2008 wiesen dieses Jahr als absolut herausragend in der Geschichte der Seewinkler Säblererhebungen aus. Mit 243 Paaren hat der Brutbestand 2008 den bisherigen Rekord von 237–239 Paaren aus dem Jahr 2007 übertroffen.

Die Brutbestandserhebungen 2008 zeigen einmal mehr, dass die Bestandsdynamik der Seewinkler Säbelschnäbler sowohl von überregionalen Ereignissen, als auch von den wechselnden Verhältnissen vor Ort bestimmt wird. Der neuerliche, drastische Bestandsanstieg ab 2006 kann nicht mit dem lokalen Bruterfolg der vorangegangenen Jahre erklärt werden. Es bedarf massiver Immigrationereignisse, um Bestandsveränderungen wie jene der letzten drei Jahre zu erklären: während 2005 nur 79 Säblerpaare im Seewinkel gebrütet haben, waren es 2006 plötzlich 200 und in den beiden darauffolgenden Jahren noch einmal um fast 25 % mehr. Eine derart sprunghafte Zunahme kann nur auf der Ansiedlung von Individuen aus benachbarten Brutpopulationen beruhen.

Wie viele Säbler aus benachbarten Vorkommen sich im Seewinkel ansiedeln, hängt allerdings auch von den lokalen Bedingungen ab. So scheint 2008 ein besonders günstiges Jahr gewesen zu sein. An der Langen Lacke war nach mehrjährigem Niedrigwasser ein Wasserstandsanstieg zu verzeichnen, der zu einem besonders guten Angebot an Insel- und Strandflächen führte.

Sehr günstig war auch die Situation im Nationalpark-Teilgebiet „Fuchslochlacke“. Hier war der Wasserstand (abweichend von den umliegenden Lacken) vergleichsweise niedrig, aber eben hoch genug, um sowohl das Vorhandensein der sehr spät auftauchenden Insel an der „Oberen Halbjochlacke“ als auch des schon bei höheren Wasserständen zur Verfügung stehenden Insel „Archipels“ im Ostteil der „Fuchslochlacke“ zu ermöglichen. Außerdem blieb an beiden Standorten der Inselcharakter trotz Ufernähe während der gesamten Brutsaison erhalten. Das bei niedrigen Ausgangswasserständen oft unausweichliche Landfestwerden der Inseln knapp vor dem Schlüpfen der

Gelege, das oft zu einer totalen Ausplünderung der Kolonie führt, wurde 2008 immer wieder durch Regenfälle verhindert. Diese waren offenbar ausreichend, um einen leichten Wasserstandsanstieg herbeizuführen, blieben aber niedrig genug, um eine Überflutung der Inseln zu verhindern. Vor dem Hintergrund dieser günstigen Ausgangslage ist es besonders bedauerlich, dass aus der großen Zahl erfolgreich bebrüteter Gelege nur relativ wenige flügge Jungvögel hervorgegangen sind! Dennoch dürfte der Seewinkler Säblerbestand auch 2008 den Schwellenwert für eine internationale Bedeutung des Gebiets überschritten haben.

Veröffentlichungen/Berichte:

Kohler, B. & G. Bieringer, 2009. Brutbestand und Bruterfolg des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Seewinkel, Brutsaison 2008. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 20–25.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Die Wiesenlimikolen im Seewinkel

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: bis 2010

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
BirdLife Österreich, WWF.

Durchführung: Dr. Georg BIERINGER,
Dr. Georg RAUER und Dr. Bernhard KOHLER

Zielsetzung:

Erfassen der Brutbestände von Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Rotschenkel (*Tringa totanus*).

Ergebnisse:

Kiebitz, *Vanellus vanellus*: Beim Kiebitz (*Vanellus vanellus*) wurden im Seewinkel 392 und auf den Zitzmannsdorfer Wiesen weitere 20 warnende Paare erfasst, der Gesamtbestand des Nationalparks belief sich demnach auf 412 Paare. Das ist ein Wert, der zwar über dem Durchschnitt der vergangenen sieben Zählensaisonen liegt (350 Paare), aber deutlich hinter dem Maximum von 498 Paaren aus dem Jahr 2004 zurückbleibt (Werte jeweils ohne Zitzmannsdorfer Wiesen). Den Schwerpunkt der Kiebitz-Verteilung bildete 2008 das Gebiet „Lange Lacke“ mit 24,2 % aller registrierten Paare, gefolgt vom „Arbesthau“, 19,4 %, „Illmitzer Zicksee“, 9,2 %, „Fuchslochlacke“, 8,9 %, „Darscho“, 8,7 % und „Herrensee“, 7,1 %, „Götschlacke“ und „Haidlacke“ jeweils 5,3 % sowie „Untere Wiesen“, 3,3 %. In diesen neun Teilgebieten kamen mehr als 90 % des Kiebitzbestandes vor.

Uferschnepfe, *Limosa limosa*: Bei der Uferschnepfe (*Limosa limosa*) wurden 2008 im Seewinkel (ohne) 100 und



Abbildung 7: Verteilung der wahnenden Paare der Uferschnepfe im Seewinkel am 26. Mai 2008.

auf den Zitzmannsdorfer Wiesen 27 wahnende Paare gezählt, der Gesamtbestand des Nationalparks belief sich demnach auf 127 Paare. Dieser Wert entspricht genau dem Durchschnitt der Jahre 2001–2007, wobei die Zahlen im Seewinkel unterdurchschnittlich, auf den Zitzmannsdorfer Wiesen hingegen sehr gut waren. Auf den Zitzmannsdorfer Wiesen wurde 2008 ein Spitzenwert erreicht, ähnlich hohe Bestände gab es hier nur 2003 und 2005 mit jeweils 28 Paaren. Den Verbreitungsschwerpunkt bildete 2008 das Gebiet „Lange Lacke“ mit 25 % aller registrierten Paare, gefolgt von der Graurinderkoppel im Gebiete „Darscho“, mit 22 %. An dritter Stelle steht das Gebiet „Arbesthau“ (18 %).

Rotschenkel, *Tringa totanus*: Der Seewinkler Bestand des Rotschenkels (*Tringa totanus*) lag 2008 im Seewinkel bei 136 und auf den Zitzmannsdorfer Wiesen bei 18 wahnenden Paaren, der Gesamtbestand des Nationalparks belief sich demnach auf 154 Paare. Dies war der niedrigste Wert seit 2003 und war wesentlich geringer als im Spitzenjahr 2006 (275 Paare). Verbreitungsschwerpunkte (Prozentzahlen jeweils vom Seewinkel-Bestand) waren die Gebiete „Illmitzer Zicksee“ (mit 18 % des Bestandes), „Arbesthau“ (17 %) und „Lange Lacke“ (15 %). Von Bedeutung waren weiters die Gebiete „Fuchslochlacke (9 % aller Paare), „Darscho“ (7 %), „Herrnsee“ (7 %) sowie „Göttschlacke“ (6 %).

Ein einheitlicher Trend in der Bestandsentwicklung ist bei den drei häufigen Wiesenlimikolen-Arten derzeit nicht zu erkennen. Die Bestandszahlen liegen im Schwankungsbereich der letzten sieben Jahre, beim Kiebitz gab es 2008 leicht überdurchschnittliche, bei Uferschnepfe und Rotschenkel eher unterdurchschnittliche Bestände. Die Verteilungsschwerpunkte 2008 zeigen – von einzelnen Ausreißern abgesehen – keine markanten Unterschiede zu den vorangegangenen Jahren, die beobachteten Abweichungen sind zwischen den Arten durchaus nicht immer konsistent.

Veröffentlichungen/Berichte:

Kohler, B. & G. Rauer, 2008. Bestandsgrößen und räumliche Verteilung durchziehender Limikolen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel in den Jahren 1995–2001. *Egretta* 50: 14–50.

Bieringer, G., B. Kohler & G. Rauer, 2009. Die Wiesenlimikolen-Bestände des Seewinkels im Jahr 2008. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 25–30.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Der Brutbestand von Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) und Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel im Jahr 2008

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: laufend

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
BirdLife Österreich, Fertő-Hanság Nemzeti Park

Durchführung: Dr. Johannes Laber

Zielsetzung und Methode:

Der Bericht umfasst das dritte Jahr, in dem für Stelzenläufer und Schwarzkopfmöwe Daten zu Bestand und Bruterfolg im Nationalpark erfasst wurden. Der Stelzenläufer brütet seit 1992 durchgehend im Gebiet. Vom Schwarzen Meer aus zeigte die Schwarzkopfmöwe in den letzten Jahrzehnten eine starke nach Nordwest gerichtete Ausbreitung des Brutareals. In den 1990er Jahren kam es zu einem starken Anstieg der Brutpaarzahlen im Seewinkel. In den letzten Jahren verlagerte sich das Brutgeschehen im Neusiedler See-Gebiet auf den ungarischen Nationalparkteil.

Sämtliche für den Stelzenläufer geeigneten Brutgebiete (Lacken des Seewinkels, Mähwiesen des Seevorgeländes, seenahe Weideflächen, lückiger Schilfgürtel im Bereich Illmitz) bzw. sämtliche Möwenkolonien wurden dreimal im Frühjahr kontrolliert (30. 4./1. 5., 10. 5. und 22. 5.), um den gesamten Brutbestand (Brutpopulation) zu erfassen. Die Neststandorte wurden aus der Ferne dokumentiert (Struktur in der Nestumgebung, Entfernung zur offenen Wasserfläche, Deckungsgrad etc.). Im Sommer wurde dann im Rahmen von zwei Zählungen (6. 7. und 13. 7.) der Bruterfolg kontrolliert.

Ergebnisse:

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*): Der Gesamtbestand der Brutpopulation im österreichischen Seewin-



Abbildung 8: Verbreitung brütender Stelzenläufer am 10. Mai 2008.

kel betrug 78 Paare. Mit 78 Paaren im Jahr 2008 verdoppelte sich der Stelzenläuferbestand im Vergleich zu den beiden Vorjahren (42 Paare). Grund dafür dürfte der gute Wasserstand gewesen sein, der es dieser Art ermöglichte sowohl an Lacken als auch in überschwemmten Wiesen, v. a. der Seerandzone, brüten zu können.

Zusammenfassend lassen sich folgende Populationsdaten für den österreichischen Seewinkel im Jahr 2008 angeben:

Brutpopulation	78 Paare
erfolgreiche Paare	36
Jungvögel	86
Familiengröße	2,4 Juv./Paar
Gesamtbruterfolg	1,1 Juv./Paar

2008 war somit ein äußerst erfolgreiches Jahr für die Art im Gebiet, da neben der Brutpaaranzahl auch die absolute Jungvogelzahl noch nie da gewesene Höchstwerte erreichte.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*): Obwohl am 13. April noch 60 adulte Schwarzkopfmöwen an der Langen Lacke gezählt werden konnten, schritten 2008 auf österreichischer Seite nur 1–2 Paare zur Brut. Auf ungarischer Seite brüteten nach dem Rekordbestand von 85 Paaren im Jahr 2007, 2008 immerhin 44 Paare am Nyekiszallas. Offensichtlich haben die Schwarzkopfmöwen die Lachmöwenkolonien an der Langen Lacke zwar nach ihrer Ankunft im Gebiet „inspiziert“, sich aber dann für den in den vergangenen Jahren so erfolgreichen Brutplatz auf den Inseln im Nyekiszallas entschieden. Der Gesamtbestand im Neusiedler See-Gebiet hat sich wieder auf das Niveau der Jahre 2000 bis 2002 (36 bis 44 Paare) eingependelt.

Zusammenfassend lassen sich also folgende Populationsdaten auf österreichischer Seite für 2008 angeben:

Brutpopulation	2 Paare
erfolgreiche Paare	0
Jungvögel	0

Veröffentlichungen/Berichte:

Laber, J., 2009. Der Brutbestand von Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) und Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel im Jahr 2008. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 46–53.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2008

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: 2006–2010

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
BirdLife Österreich

Durchführung:

Dr. Michael Dworak, Dr. Erwin Nemeth

Zielsetzung:

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) besitzen im Schilfgürtel des Neusiedler Sees ihr einziges bzw. das mit Abstand größte Brutvorkommen in Österreich. Das Vogel-Monitoringprogramm des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel erfasst die Bestandsentwicklung und -dynamik von Rohrdommel und Drosselrohrsänger auf langjähriger Ba-

sis. Bei beiden Arten wurden nicht nur Flächen innerhalb des Nationalparks bearbeitet, sondern auch andere Bereiche des Schilfgürtels am Nord- und Westufer des Neusiedler Sees, um die Relevanz etwaiger Bestandsveränderungen innerhalb der Nationalparkgebiete für den gesamten Schilfgürtel abschätzen zu können.

Ergebnisse:

Rohrdommel: 2008 kam es im Vergleich zu 2007 zu einer leichten Abnahme von 17–18 Revieren auf 14–15. Nachdem der Brutbestand in den Jahren 2003–2005 fast völlig zusammen gebrochen war ist es nun offenbar zu einer Konsolidierung des Bestandes gekommen. Der leichte Rückgang war in drei unserer vier Untersuchungsgebiete zu verzeichnen. Da auch 2008 ein Jahr mit relativ hohem Seepegelstand im Frühjahr war, ist nunmehr der Zusammenhang zwischen höheren Wasserständen und einem höheren Rohrdommel-Bestand eindeutig. Bemerkenswert ist, dass sich die Population nach Jahren fast vollständiger Absenz in nur zwei Jahren (2006 und 2007) wieder völlig erholen konnte. Offen bleibt in diesem Zusammenhang, wo sich die Brutvögel des Neusiedler Sees in diesem Zeitraum aufgehalten haben. Um einer Beantwortung dieser Frage näher zu kommen müssten Bestandsdaten aus um-

liegenden Vorkommen im betreffenden Zeitraum zusammen getragen werden um festzustellen, ob es in einem anderen Gebiet zu einer merklichen kurzfristigen Zunahme gekommen ist. Ein reger Austausch mit anderen Brutgebieten zumindest im Pannonikum ist für mehrere Brutvogel-Arten des Neusiedler See-Gebietes nachgewiesen (z. B. Löffler, Säbelschnäbler) und für die Rohrdommel angesichts der vorliegenden Bestandsschwankungen anzunehmen.

Drosselrohrsänger: Die Zahl der Drosselrohrsänger-Reviere ist in zwei Untersuchungsgebieten gleich geblieben und hat sich aber in einem Gebiet mehr als verdoppelt. Insgesamt wurden 46 Reviere gezählt (Abbildung 9), dies ist der zweithöchste Wert nach der Höchstzahl von 49 aus dem Jahr 2001. Im Bereich des Seedamms Mörbisch dürfte die Lebensraumqualität konstant geblieben sein, es gibt hier aktuell keine Schilfnutzung. Die Revierzahl lag hier 2008 in derselben Höhe wie 2007 und 2006. Auch das Verbreitungsmuster ist beinahe identisch mit denjenigen der Vorjahre. Im Untersuchungsgebiet in der Naturzone südlich des Sandecks hat die Zahl der Reviere sogar den Höchststand aus dem Jahr 2001 übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu mehr als einer Verdoppelung. Worin der Grund für diese abrupte Zunahme liegt, muss einstweilen offen bleiben. Im Bereich der Biologischen Station blieb der Bestand an Revieren seit 2006 wie in Mörbisch konstant. In beiden Gebieten haben sich bei den relativ hohen Wasserständen die Bestände offenbar stabilisiert.

Veröffentlichungen/Berichte:

Dworak, M. & E. Nemeth, 2009. Monitoring von Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) im Schilfgürtel des Neusiedler Sees im Jahr 2008. In: **BirdLife Österreich**, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 58–61.

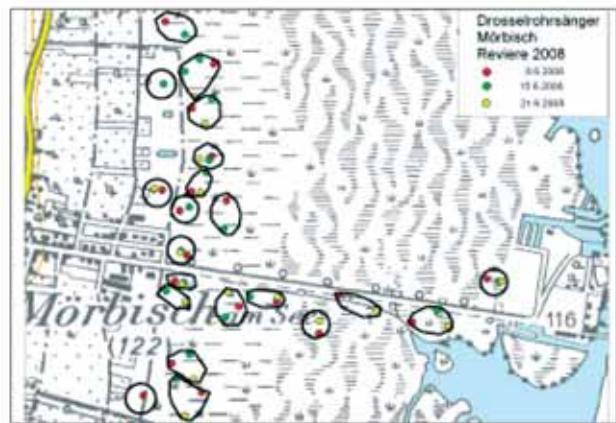


Abbildung 9: Reviere des Drosselrohrsängers im Jahr 2008. Oben – Mörbisch, Mitte – Naturzone Sandeck, Unten – Biologische Station.

Titel:

Ornithologisches Monitoring: Gänsebestände der Gattungen *Anser* und *Branta* am Durchzug und im Winter 2007/2008 im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Projektstatus: Monitoring**Laufzeit:** 2006–2010**Auftraggeber:** Nationalparkgesellschaft**Kooperationspartner:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –
Biologische Station Neusiedler See,
BirdLife Österreich, Fertő-Hanság Nemzeti Park

Zielsetzung:

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse der grenzüberschreitenden Gänsezählungen aus dem Winterhalbjahr 2007/08 dar. Nach Ende der ersten Monitoringperiode (2001/02 bis 2005/06) und der zusammenfassenden Auswertung aller Gänse- und Entenbestände im Gebiet seit Beginn der systematischen, grenzüberschreitenden Zählungen zu Beginn der 1980er Jahre (LABER & PELLINGER, 2008), stellt die Saison 2007/08 die zweite der neuen Monitoringperiode (2006/07 bis 2010/11) dar.

Ergebnisse:

In der Tabelle 3 sind die Gesamtsummen der einzelnen Schlafplätze für jeden Zähltermin zusammengefasst und die prozentuelle Verteilung der Arten ausgewiesen. Mit knapp 45.000 Gänsen Mitte Jänner 2008 wurde zwar erneut ein sehr hoher Mittwinterbestand registriert, jedoch blieben die Werte im November und Dezember unter den Zahlen der letzten Jahre. Weiterhin dominiert die Blessgans im Laufe des Winters zunehmend die Gänsecharen und erreichte Mitte Jänner über 70 % des Gesamtbestandes. Allerdings erreichte das Gros der Blessgänse das Gebiet erst im Dezember, der Trend der früheren Ankunft bereits im November setzte sich also nicht fort. Die Tendenz der Graugans, den ganzen Winter über im Neusiedler See-Gebiet auszuharren bestätigte sich auch im vergangenen Winter wieder, die Zahlen schwankten zwischen Oktober und Jänner zwischen 10.000 und 14.000. Doch auch die immer geringere Bedeutung des Gebietes für überwinternde Saatgänse fand ihre Fortsetzung. Lediglich 3.000 Saatgänse konnten als Maximum im Dezember festgestellt werden. Der Winter 2007/08 war somit der schwächste für die Art seit es koordinierte Zählungen gibt. In der folgenden Tabelle 4 werden die Zahlen von den bedeu-

Datum	Art	Anzahl	Prozent	Summe
13. 10. 2007	Blessgans	103	1	
	Graugans	9.756	97	
	Saatgans	191	2	
	unbestimmt	30	0	10.080
17. 11. 2007	Blessgans	7.203	31	
	Graugans	12.641	54	
	Saatgans	1.114	5	
	unbestimmt	2.482	11	23.440
15. 12. 2007	Blessgans	14.416	49	
	Graugans	10.727	36	
	Saatgans	2.737	9	
	unbestimmt	1.720	6	29.600
12. 01. 2008	Blessgans	31.684	71	
	Graugans	8.494	19	
	Saatgans	1.123	3	
	unbestimmt	3.126	7	44.427
16. 02. 2008	Blessgans	10.201	60	
	Graugans	5.212	31	
	Saatgans	782	5	
	unbestimmt	840	5	17.035

Tabelle 3: Gesamtsumme und Artverteilung der jeweiligen Zählungen im Winter 2007/2008 (Summe österreichischer und ungarischer Zählposten).



tendsten Gänserastplätzen im westpannonischen Raum zusammengestellt. Neben dem Neusiedler See-Gebiet handelt es sich dabei um den Seen-/Teichkomplex im Dreiländereck Österreich-Tschechien-Slowakei einerseits, und um das Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowakei mit dem Schlafplatz am Donaustausee Hrusovska zdrz (Gabczikovo) andererseits. Da die Bestände in unterschiedlicher Genauigkeit erhoben wurden (teils aufwändige Zählungen, teils Schätzungen) stellen die Zahlen nur einen Überblick dar. Trotzdem kann so der Gesamtbestand in der weiteren Region abgeschätzt werden. Wie Ringablesungen bei Bless- und Grau-

gänsen belegen, besteht zwischen den Gebieten tatsächlich ein gewisser Austausch und es kann somit von einem weitläufigen Überwinterungsraum gesprochen werden, dessen Nutzung je nach Witterung (Vereisung, Schneelage), Jagddruck und Nahrungsangebot unterschiedlichen lokalen Schwerpunkten und Verschiebungen unterliegt (LABER & PELLINGER 2008). Diese komplexen Zusammenhänge zwischen den Rastgebieten zeigen die große Notwendigkeit von internationaler Zusammenarbeit bei der Bestandserfassung der Gänse.

Der November- und Jänner-Bestand im Gesamtüberwin-

2007/2008		Neusiedler See Seewinkel Hansag	Nove Mlyny Hohenau Adamov	Hrusovska zdrz (Gabczikovo)	gesamter Überwinterungs- raum
Oktober	Blessgans	100	100	0	200
	Graugans	9.800	2.100	<>	11.900
	Saatgans	200	700	<>	900
	Summe	10.100	2.900	<>	13.000
November	Blessgans	8.100	?	0	> 8.100
	Graugans	14.100	?	0	> 14.100
	Saatgans	1.200	?	100	> 1.300
	Summe	23.400	8.000	100	31.500
Dezember	Blessgans	15.300	5.000	0	20.300
	Graugans	11.400	2.800	0	14.200
	Saatgans	2.900	300	<>	3.200
	Summe	29.600	8.100	<>	37.700
Jänner	Blessgans	34.100	15.300	<>	49.400
	Graugans	9.100	2.900	100	12.100
	Saatgans	1.200	1.500	100	2.800
	Summe	44.400	19.700	200	64.300
Februar	Blessgans	10.700	13.400	0	24.10
	Graugans	5.500	2.000	0	7.500
	Saatgans	800	2.000	0	2.800
	Summe	17.000	17.400	0	34.400
Zahlen auf 100 gerundet, <> unter 50 Ex, ? Artaufteilung unbekannt					

Tabelle 4: Übersicht der Gänsebestände im westpannonischen Überwinterungsraum 2007/2008.



Titelblatt und Inhalt von *Egretta* 49 (2008).

Inhalt • Contents

Egretta

Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich
Herausgegeben von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde
Band 49 | 2008

- 2 Nemeth E.
Die Zwergscharbe, *Phalacrocorax pygmeus* (Pallas 1773) – ein neuer Brutvogel für Österreich • The Pygmy Cormorant, *Phalacrocorax pygmeus* (Pallas 1773) – a new breeding bird in Austria
- 6 Grüll A., J. Groß & J. Steiner
Verbreitung, Bestand und Bruterfolg des Wiedehopfes, *Upupa epops* Linnaeus 1758, im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel • Distribution, numbers and breeding success of Hoopoe, *Upupa epops* Linnaeus 1758, in the Neusiedler See – Seewinkel National Park
- 19 Karner-Ranner E., A. Grüll & A. Ranner
Monitoring von Kulturlandvögeln im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel als Grundlage für Managementmaßnahmen • Monitoring of bird species typical of cultivated land in the National Park Neusiedler See – Seewinkel as a basis for management
- 35 Laber J. & A. Pellinger
Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel • Populations of migrating and wintering geese of the genera *Anser* and *Branta* in the National Park Neusiedler See – Seewinkel

terungsraum entsprach etwa dem des Vorwinters, der Dezember-Bestand fiel aber deutlich geringer aus (37.700 im Vergleich zu knapp 107.000). Die Verteilung auf die einzelnen Zählräume ähnelte in etwa der des Vorwinters (geringe Bedeutung des Stausees Hrusovska zdrz aufgrund Jagddruckes, mittlere Bedeutung der südmährischen Seen). Die Ergebnisse zeigen erneut die flexible Nutzung des Gesamttraumes und die Volatilität des Bestandes. Auch im gesamten westpannonischen Raum zeigt sich die Dominanz der Blessgans, gefolgt von Graugans und, mit großem Abstand, Saatgans.

Veröffentlichungen/Berichte:

Laber, J. & A. Pellinger, 2008. Die durchziehenden und überwinternden Gänsebestände der Gattung *Anser* und *Branta* im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. *Egretta* 49: 35–51.

Laber, J. & A. Pellinger, 2008. Gänsebestände der Gattungen *Anser* und *Branta* am Durchzug und im Winter 2007/2008 im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. In: BirdLife Österreich, Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bericht über das Jahr 2008. BirdLife Österreich Eigenverlag, 62–71.

Titel:

Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (Modul A)

Projektstatus: Monitoring

Laufzeit: 2004–2008

Auftraggeber: Nationalparkgesellschaft

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung –

Biologische Station Neusiedler See,
Universität für Bodenkultur, Department für Integrative
Biologie, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ)

Durchführung:

Dr. R. Parz-Gollner, Mag. W. Steiner – Modul A

Zielsetzung:

Erfassung und Kontrolle des jagdlich relevanten Wildtierbestandes (ausgenommen Schwarzwild). Analyse des ge-

samen wildtierbiologisch und jagdlich relevanten Umfelds und Ausarbeiten von geeigneten Managementmaßnahmen für die Nationalparkverwaltung.

Ergebnisse:

Das Untersuchungsgebiet mit einer Fläche von ca. 27.000 ha verteilt sich auf 7 Gemeinden mit 16 Revieren. Für die Erhebung der Wildbestände mittels Direktbeobachtung in den sehr unterschiedlichen Lebensraumtypen wurden vier methodische Ansätze gewählt:

- **Routenzählungen** mittels PKW in der gut erschlossenen Agrarlandschaft,
- **Standortzählungen** von erhöhten Positionen am Seerandbereich (Aussichtswarten),
- **Kombinationszählungen** durch Befahrung und Nutzung der Aussichtspunkte im zentralen Seewinkel,
- **Fährtenkartierungen** in unwegsamen und unübersichtlichen Gebieten (Schilfrandbereiche).

Für die Routen-, Standort- und Kombinationszählungen wurden ein standardisiertes Streckennetz und fixe Beobachtungspunkte festgelegt; diese Einteilung wurde während der gesamten Projektzeit nicht verändert. Die Zäh-

lung der Rehwildbestände (Anzahl, Geschlecht) erfolgte durch Sichtbeobachtung mit Fernglas und Spektiv. Neben diesen Direktbeobachtungen wurden auch indirekte Nachweise mittels Ausfährten erhoben. Eine erfolgreiche Durchführung von Fährtenkartierungen ist allerdings von geeigneten Spurschneebedingungen abhängig. Diese klimatischen Voraussetzungen waren im Untersuchungsgebiet während der gesamten Projektlaufzeit nur an sechs Tagen anzutreffen. Zur Erfassung und Abschätzung der Rehwildbestände wurden insgesamt 399 Zählungen durchgeführt.

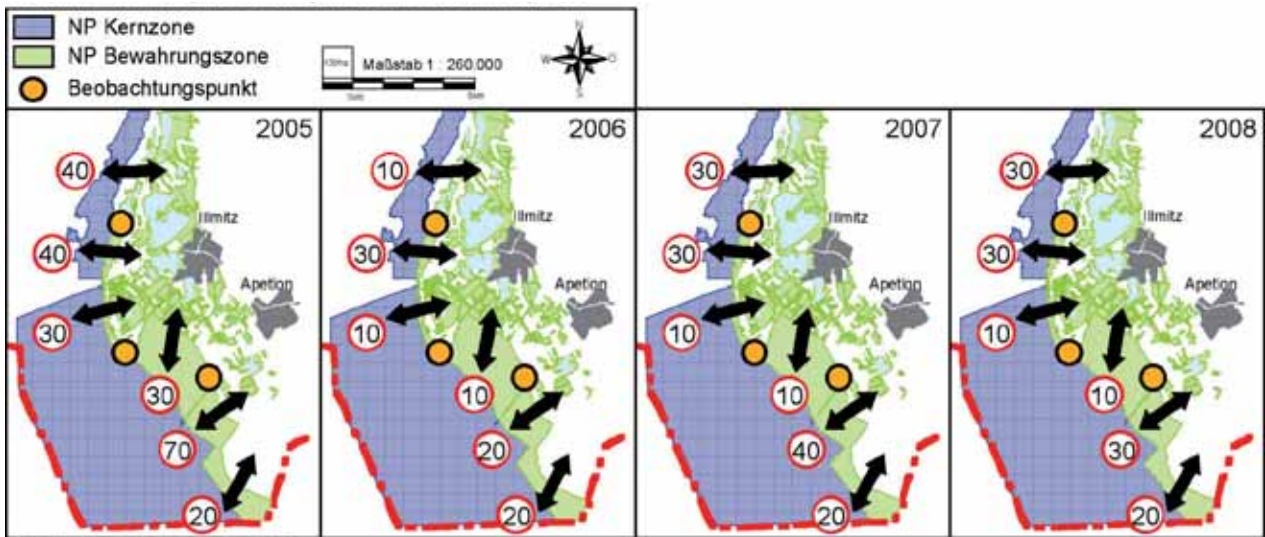
Eine Kontrolle und Aufzeichnung der Wechselbewegungen im unzugänglichen und nicht einseharen Schilfbereichen sowie die Beobachtung überwiegend nachtaktiver Tiere (Rotwild, Schwarzwild) kann durch den methodischen Ansatz von Tagesbeobachtungen nicht erreicht werden.

Management

Sowohl national als auch international werden steigende Populationszahlen bei Schalenwild, v.a. bei Reh- und Schwarzwild, verzeichnet. Auch im Nationalpark und dessen wildbiologisch relevantem Umland deuten unterschiedliche Datenquellen auf ein Ansteigen der Individu-



Rehwild – Nutzung des Schilfgürtels als Einstandsgebiet



Vorbildungsbasis: Bundesamt für Fisch- und Vermessungswesen
Zur Verfügung gestellt für das Projekt von der GIS-Koordinationsstelle Burgenland
Rehwildbest.: MA 06 Wiener / FCKG / Wien - 03H - 002

Abbildung 11: Bestand und Wechselbewegungen von Rehwild zwischen dem Schilfgürtel des Neusiedler Sees (Einstandsflächen) und angrenzenden Äsungsflächen. Beobachtungszeitraum: Frühjahr 2005-2008 (Graphik: W.Steiner)

enzahlen bei Rehwild hin. Bis zu den Jahren 2004/05 wurden in der Jagdstatistik steigende Zahlen in den Abschussplänen, in den getätigten Abschüssen und in den Straßenfallwildzahlen registriert. Die ersten Ergebnisse der Bestandeszählungen im Jahr 2005 bestätigen die zu diesem Zeitpunkt hohen Individuenzahlen bei Rehwild im Untersuchungsgebiet.

Die stetig steigenden Vorgaben der Bezirksbehörde und der Jägerschaft in den jagdlichen Abschussplänen stellen eine direkte Reaktion auf hohe Populationsdichten dar und sind eindeutig zu begrüßen. Vor allem der Abschuss weiblicher Stücke und die Abschöpfung juveniler Tiere stellt ein jagdwirtschaftlich probates Mittel des Rehwildmanagements dar und wird auch durch die jagdliche Vorgabe der sogenannten „Drittelparität“ gefordert.

Unter der Annahme einer gleich bleibenden Verkehrsfrequenz ist ein möglicher Hinweis auf regional rückläufige Bestandeszahlen bereits in den Fallwildmeldungen des Jahres 2004 zu erkennen. Nach jährlich steigenden Wildunfallmeldungen wurden 2004 bis 2006 ein deutliches Absinken, 2007 wieder ein Ansteigen der Fallwildmeldungen verzeichnet. Dieser Trend deckt sich mit den Ergebnissen der Standortzählungen entlang des Schilfgürtels des Neu-

siedler Sees, bei denen 2005 hohe Individuenzahlen registriert wurden. Im Folgejahr 2006 sanken die Zahlen wechselnder Rehe deutlich ab, um ab dem Jahr 2007 wieder leicht anzusteigen (Abbildung 11).

Die Anschätzung der Größenordnung der Rehwildpopulation und deren Bestandsveränderungen mittels Direktzählungen entlang von fixen Routen und Beobachtungspunkten deckt sich mit den Ergebnissen und den Trends in der vorliegenden Jagdstatistik und den polizeilich erfassten Wildunfallmeldungen. Der Vorteil der gewählten Methodik liegt in der höheren räumlich-zeitlichen Erfassungsgenauigkeit, einem frühzeitigen Erkennen von Mißständen (z. B. Überhege, verschobenes Geschlechterverhältnis) und der Möglichkeit rasch reagieren und gegenzusteuern zu können. Die angewendeten Methoden der terrestrischen Erhebungen stellen somit ein geeignetes Mittel zur Quantifizierung und Erfassung der räumlich-zeitliche Verteilung der Rehwildbestände im Untersuchungsgebiet dar.

Veröffentlichungen/Berichte:

Steiner, W. & R. Parz-Gollner, 2009. Monitoring und Management von Wildtieren im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, Modul A. Endbericht-Kurzfassung, Tätigkeitsbericht, 5 S.